

GAST IM MONAT DER WELTMISSION 2019

Bischof Michael Akasius Toppo

Diözese Tezpur



DER BISCHOF UND DIE TEEPFLANZER

„Einem hungrigen Magen kann man nicht das Evangelium predigen.“

Michael Akasius Toppo wurde 1955 als Sohn einer Adivasi-Familie in der Diözese Tezpur geboren. Die Adivasi stellen in Indien meist die einheimische Ur-Bevölkerung. Doch in den Bundesstaaten des Nordostens, zu denen auch Assam gehört, sind die Adivasi vor vielen Jahren selbst eingewandert. Besonders die britischen Kolonialherren siedelten Adivasi aus anderen Landesteilen an, um sie als Arbeiter auf ihren Teeplantagen zu beschäftigen.

Der Tee-Anbau prägt die Region bis heute. Wenn Bischof Michael Akasius Toppo mit den Gläubigen in seinen Gemeinden spricht, berichten sie ihm oft von den schwierigen Arbeits- und Lebensbedingungen.

Also entschloss sich die Diözese, den Menschen auch auf diesem Weg zu helfen: Kleinbauern pflanzen selbst Teesträucher an, und können die Ernte direkt an die Nahbari-Teefabrik liefern, die von der Diözese betrieben wird. So werden sie unabhängiger von den großen Konzernen, die ihnen bisher die Preise diktieren.

Als Minderheit haben die Christen immer auch mit der wachsenden Radikalisierung in Indien zu kämpfen. Radikale Kräfte wollen Indien in ein reines Hindu-Reich verwandeln. Vor dem Bischofshaus von Tezpur ist bereits mehrmals eine Heiligenfigur beschädigt worden. Die Täter sind bis heute unbekannt.

Bischof Toppo sagt: „Ich habe keine Angst, und es gibt keinen Grund zum Alarmismus.“ Aber man müsse immer wachsam sein. Bischof Toppo möchte die eigenen Gemeinden stärken und setzt auf den Dialog mit den anderen Religionen.



Fotos: Fritz Stark

LÄNDERINFO NORDOSTINDIEN

Die Region Nordostindien ist nur über einen schmalen Korridor mit Zentralindien verbunden. Sie liegt zwischen Bangladesch, China und Myanmar. Geprägt ist sie von einer ethnischen, sozialen und religiösen Vielfalt: Indigene Stämme, die sich selbst als „Tribes“ bezeichnen, leben dort neben Bengalis und Einwanderern aus den angrenzenden Nachbarländern. Separatistische Bewegungen und Auseinandersetzungen zwischen den Gruppen sorgen immer wieder für Unruhen. Die 46 Millionen Einwohner sind überwiegend Hindus und Muslime. Unter den 17 Prozent Christen bilden „Tribals“ die Mehrheit. In entlegenen Bergdörfern leben diese meist in großer Armut. Die Region ist vom Tee-Anbau und von Brandrodung (Jhum-Kultivierung) geprägt, aber auch vom Raubbau von Kohle.

ERGÄNZENDE INFORMATION ZU

Bischof Michael Akasius Toppo

ZUR PERSON

Bischof Michael Akasius Toppo wurde am 8. Mai 1955 in Gormora in der Diözese Tezpur geboren. Er stammt aus einer Adivasi-Familie. Für seine Schulbildung verließ Michael Akasius Toppo 1964 sein Elternhaus und lernte an der Don Bosco Schule in Dekhijuli. Danach besuchte er weiterführende Schulen in Shillong und absolvierte dann ein Theologiestudium am St. Albert's College in Ranchi. Im Jahr 1986 wurde er in Dhekiajuli in seiner Heimatdiözese zum Priester geweiht. Von 1989 bis 1996 wirkte er als Vikar und Pfarrer in der Kathedrale von Tezpur. Im Anschluss bekleidete er das Amt des Rektors am Kleinen Seminar in Muktidata. Zwischen 2005 und 2007 war er als Ökonom und Kanzler in der Diözese Tezpur aktiv, bevor er am 3. Dezember 2007 zum Bischof von Tezpur ernannt wurde.

DIE DIÖZESE TEZPUR

Die Diözese Tezpur wurde am 16. Januar 1964 von Papst Paul VI. aus Gebietsabtretungen der Bistümer Dirburgarh und Shillong errichtet und zunächst der Kirchenprovinz Shillong zugerechnet. 1992 fielen Teile des Territoriums an die neugegründete Diözese Guwahati. Mit der Erhebung Guwahatis zum Metropolitanbistum im Jahr 1995 wurde Tezpur schließlich der Erzdiözese Guwahati zugeordnet. Die Diözese umfasst rund 15.320 Quadratkilometer. Etwa 2,24 Prozent der 8,7 Millionen Einwohner sind Katholiken. Die Diözese Tezpur ist in 32 Pfarreien untergliedert. Neben einer Missionsstation sind 110 Erziehungseinrichtungen und 23 soziale Einrichtungen aktiv. Vor Ort wirken 57 Diözesanpriester und 38 Ordenspriester, 21 Seminaristen, 116 Ordensmänner sowie 242 Ordensfrauen.

DER BUNDESSTAAT ASSAM

Assam besitzt die größte Bevölkerungsdichte der Bundesstaaten Nordostindiens. Etwa 32 Millionen Einwohner leben auf 78.438 Quadratkilometern. Das sind knapp 70 Prozent der rund 46 Millionen Einwohnern Nordostindiens. Die Hindus bilden mit ca. 62 Prozent Bevölkerungsanteil die religiöse Mehrheit, die Muslime sind mit 34 Prozent eine starke Minderheit. Nur etwa vier Prozent der Bewohner Assams sind Christen. Die vorherrschenden Sprachen sind die Amtssprache Assamesisch sowie Bengali und Bodo, die Sprache der einheimischen Stämme.

Geografisch ist Assam von der breiten Flussebene des Brahmaputra geprägt. Dieser fließt in südwestlicher Richtung durch den Bundesstaat und erreicht in seiner Breite bis zu zehn Kilometer. Am Brahmaputra befindet sich auch die größte Stadt Assams, Guwahati. Wirtschaftlich bedeutend sind vor allem die Landwirtschaft sowie über 1.000 Teeplantagen.

KONTAKT

Dr. Michael Krischer | Telefon 089/51 62-247 | m.krischer@missio.de